

Verblüffende Themen in der aktuellen Pferdeforschung

Die 5. Jahrestagung des Netzwerks Pferdeforschung Schweiz fand am 30. April in Avenches statt. 210 Personen nahmen an der Tagung teil, an welcher Wissenschaftler und Spezialisten dem Publikum 32 interessante Vorträge und Poster aus der Schweizer Forschungswelt rund ums Pferd präsentierten. An der Veranstaltung waren über 40 Institutionen und Verbände aus der Forschung und der Pferdebranche präsent.

Die Pferdeforschung hat sich lange Zeit in wenig koordinierter Weise entwickelt. Oft im Unwissen über die wissenschaftlichen Arbeiten anderer Forschergruppen und manchmal sogar in Konkurrenz. Die Bildung der Plattform Netzwerk Pferdeforschung Schweiz durch das Schweizerische Nationalgestüt erlaubt den unbedingt notwendigen wissenschaftlichen und interdisziplinären Austausch zwischen den Forschern in einem neutralen Umfeld.

Innovation

Der Austausch fand an der diesjährigen Tagung nicht nur zwischen Pferdeexperten und Pferdehaltern

statt, sondern beispielsweise auch mit Biologen und Medizinerinnen. Dem Publikum gefiel dies sichtlich. Als innovatives Beispiel präsentierte der Biologe August Hämmerli von der Firma Basisnote eine möglicherweise für das Pferd zukunftsweisende Arbeit: Das Unternehmen bietet Menschenpaaren an, ihre Eiweisse im Immunsystem zu vergleichen. Sind sie sich ähnlich, sind die biologischen Voraussetzungen eher mässig. Unterscheiden sie sich jedoch sehr, ist das für die Zukunft des Paares und der Nachkommen von Vorteil. Grund dafür ist die genetische Vielfalt, wenn die Eiweisse unterschiedlich sind. Nun wäre das auch für die

Pferdebranche von grossem Interesse. So könnten Verbesserungen der Fruchtbarkeit oder der Haltung von Pferden resultieren.

Brücke zwischen Wissenschaftlern und Profis

Die Pferdeforschung entwickelte sich vor der Entstehung der Jahrestagung ohne wirklichen Wissensaustausch. Seit 2005 ermöglicht die Präsentation von Arbeiten und aktuellen Forschungsprojekten den Dialog zwischen Wissenschaftlern und Verbrauchern, sowie nicht zuletzt die Festlegung der Bedürfnisse. Diese werden dank einem Fragebogen, den die Tagungsteilnehmer jedes Jahr ausfüllen, eruiert.

Entwicklung der Thematik

Die Fragebogen, die seit 2007 ausgefüllt werden, zeigen eindeutig, wie wichtig zum Beispiel die Themen Fruchtbarkeit und Selektion für die Züchter oder die Themen Gesundheit, Wohlbefinden und Fütterung für Pferdehalter allgemein sind.

So deckte das Spektrum der Tagung mit Beiträgen zu züchterischen Belangen, dem Verhalten bis hin zu Leistung und Gesundheit der Pferde ein grosses und vielfältiges Feld ab. Erwähnenswert sind hierbei auch erste Resultate der Schweizer Forschung zum Genom des Pferdes, aber auch Vorträge zur Rolle des Pferdes bezüglich Biodiversität und Unfallstatistiken des Inselspitals Bern sowie ein aktuelles Update zu den Zahlen der Schweizer Pferdebranche. Demnach leben fast 90'000 Equiden in

der Schweiz, wobei die Anzahl pro Jahr um 3 Prozent steigt.

Die Mehrheit der vorgestellten Forschungsarbeiten ist auf der Internetseite des Netzwerks Pferdeforschung Schweiz www.netzwerkpferdeforschung.ch publiziert.

Preise für junge Forschende

Im Bestreben, junge Forschende zu fördern, wird an der Jahrestagung des Netzwerks Pferdeforschung Schweiz traditionell ein Wettbewerb für die besten Präsentationen und Poster durchgeführt. Folgende Forschungsarbeiten sind ausgezeichnet worden :

Die wissenschaftlichen Preise wurden dieses Jahr drei jungen Forscherinnen zugesprochen: Mireille Baumgartner wurde für ihre wissenschaftliche Arbeit über den Vergleich von vier Verhaltenstests beim Freiburgerpferd ausgezeichnet, Cornelia Schwarz für die Entwicklung der computerassistierten Chirurgie bei Frakturen und Sabina Kappeler für ihre Analyse zu den Todesursachen bei Pferden in der Schweiz.

Der Preis für die im Bereich Zucht relevanteste Arbeit wurde Heidi Hasler für ihre Genomforschung zugesprochen, und derjenige für den Sport Caroline Bitschnau für ihre Arbeit zur Fitnessbewertung bei Warmblutpferden.

Kontakt :

Schweizerisches Nationalgestüt SNG

Dr. Dominik Burger

026 676 63 00

dominique.burger@haras.admin.ch

